



2015 VISIONEN
ZUM 650.
GEBURTSTAG
DER UNI

Alumni-Empfang in Washington. Rektor Heinz W. Engl und Botschafter Hans Peter Manz luden AbsolventInnen aus Washington D.C. und Umgebung zum ersten internationalen Alumni-Empfang im September dieses Jahres. Diese folgten der Einladung an die österreichische Botschaft, hörten über die aktuelle Lage der Uni Wien und nutzten die Gelegenheit für Networking und Erfahrungsaustausch. (v.l. n. r.: Rektor Engl, Botschafter Manz, Yvonne Franz, Marcus Heinz)

FUNDRAISING FÜR DIE ALMA MATER – EINE FRAGE DER EHRE

Beim Alumni-Empfang in Washington bekam ich einen Eindruck von den schwierigen finanziellen Verhältnissen der Universität. Die Bildungspolitik verdient einen wesentlich höheren Stellenwert, als er ihr derzeit scheinbar in Österreich beigemessen wird. Die internationale Vernetzung von Alumni befürworte ich absolut und freue mich, beim Empfang einige äußerst interessante AbsolventInnen kennengelernt zu haben. Networking-Aktivitäten im Rahmen der Universität Wien würde ich auf jeden Fall unterstützen – ob durch aktive Teilnahme an Veranstaltungen, Bereitstellung von Informationen aus meinem Fachbereich und, wie ich es von meiner amerikanischen Universität Princeton gewohnt bin, auch finanziell.

Das 650-Jahr-Jubiläum der Universität Wien wäre eine gute Gelegenheit, AbsolventInnen-Treffen nach amerikanischem Vorbild zu organisieren. Eine Verbundenheit mit den AbsolventInnen lohnt sich langfristig auch für die Universität selbst. Princeton beispielsweise hat in seinem letzten fundraising drive „Aspire“ von seinen Alumni und Alumnae in fünf Jahren rund 1,88 Milliarden US Dollar an Spenden erhalten. Die Finanzierung eines eigenen Lehrstuhls für Globalisierung (oder etwas Vergleichbares) als Jubiläumsgeschenk der Alumni und Alumnae zum 650. Geburtstag wäre z. B. ein schönes Ziel für eine „2015 Fundraising-Aktion“.

Dr. Marcus Heinz
Senior Operations Officer,
Weltbankgruppe, Washington
Absolvent der Rechtswissenschaften



„See you soon again“

INTERVIEW. Mit dabei in Washington war die Filmemacherin Bernadette Wegenstein. Zur Premiere ihres neuen Films Ende September 2012 kam die Alumna der Romanistik nach Wien – univie traf sie zum Interview.

INTERVIEW: MICHAELA DÜRMOSE & SIEGRUN HERZOG

univie: Seit wann leben Sie in den USA?

Wegenstein: Für ein Leben in Amerika habe ich mich vor 13 Jahren entschieden und wohne gemeinsam mit meinem amerikanischen Mann und unseren drei Kindern in Baltimore. Ich unterrichte an der Johns Hopkins University Film- und Medientheorie und mache Dokumentarfilme.

Was verbinden Sie mit Ihrer Studienzeit in Wien?

Die Universität Wien ist für mich ein sehr positiver Ort, der meine Intellektualität nicht nur stimuliert, sondern entdeckt hat. Der Professor, bei dem ich promovierte, förderte mich sehr und sagte: „Bernadette, du musst in die große Welt gehen.“ Mit seiner Hilfe erhielt ich ein Stipendium, das mir ein Studium in Stanford ermöglichte, wo ich die Aspekte des amerikanischen Lebens verstehen und schätzen lernte.

Was schätzen Sie an Ihrer neuen Heimat besonders?

Ich mag das völlig andere Lebensgefühl, das eine Welt bereithält, in der viele verschie-

dene Kulturen verankert sind. Vieles entsteht hier aufgrund einer gesellschaftlichen Übereinkunft. Die Johns Hopkins University hält sich beispielsweise an den jüdischen Kalender, obwohl der Großteil der Fakultät nicht jüdisch ist. Dieses multikulturelle Klima beeinflusst mich auch in meiner Tätigkeit als Kulturwissenschaftlerin.

Ihr neuester Film „See you soon again“ ist gerade in den österreichischen Kinos zu sehen. Was hat Sie zu diesem Film inspiriert?

Ich reagiere darauf, was ich in der Kultur erlebe. In Baltimore gibt es eine große jüdische Gemeinschaft, durch die ich den berühmten Wiener Holocaust-Überlebenden Leo Bretholz kennengelernt habe. Die Idee zum Film kam aufgrund seiner Persönlichkeit, seines Galgenhumors und Wiener Schmöhs. Der Film will den Holocaust nicht neu erzählen, sondern zeigen, wie unbefangen eine völlig diverse amerikanische Kultur mit dem Thema umgeht.

Danke für das Gespräch und „See you soon again“!